

Die neue Handschrift im kaufmännischen Leben und in der Kundenwerbung. Verlag Gebr. Laudahn. Berlin. So viele Bestrebungen gehen neben einander her: auf der einen Seite werden uns Kniffe und Piffe vorgeführt, wie man seinen liebsten Nächsten am sichersten das Geld abnimmt, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen — also einseitige Ausbildung der Schlaueit; auf der andern Seite zeigen sich kulturelle Forderungen: eine allmähliche, harmonische Entwicklung, erworben durch Geduld, Mühe und Liebe zur Sache. Auf dieser Seite finden wir die Lehrer dieses Heftes, die die einzige Kunst ins Volk tragen wollen, die ins Volk zu tragen möglich wäre, nämlich die Schriftkunst. Wenn die vielen, die in Oel und Essig herumstümpfern und jahrein jahraus diese großen Fladen hervorbringen, die in juryfreien und anderen Ausstellungen immer wieder zu sehen sind — wenn diese kunstliebenden Dilettanten den Malpinsel aus der Hand legen und dafür die Schreibfeder ergriffen und sich im Briefschreiben und tausend anderen Schreibgelegenheiten üben, dann wären sie selbst glücklicher und im Kunstleben stünde manches besser. Hier haben wir eine Kunstübung fürs Volk, ein vortreffliches Geschmacksbildungsmittel obendrein, wobei sich der Sinn für Maß und schöne Verhältnisse von selbst erzieht. Es ist erfreulich, daß heute diese Kunst nicht nur auf Kunst-, sondern auch auf Handelsschulen gepflegt wird. Die mannigfachen Beispiele, die in dem vorliegenden Werk von Schülern der Handelsschule Elberfeld gezeigt werden, beweisen, daß dieser Kunsttrieb nur geweckt zu werden braucht, um auch schon Blüten zu treiben. Neben den Schülerarbeiten stehen die Werke der Meister: Rudolf Koch, Peter Wolbrandt, Rolf Lange, Erich Murcken und anderen. Lauter schöne Sachen. Es ist leider noch wenig darüber geschrieben worden, welche tiefe Befriedigung eine gut geschriebene Seite Schrift auf Aug' und Seele ausübt. Hier liegen die Wurzeln der reinen Betrachtung. Bei diesem Kunstgenuß werden die Gedanken, die dem Deutschen bei der Kunstbetrachtung so leicht störend in die Quere kommen, ausgeschaltet. Der Genuß besteht in der Freude am Rhythmus und der reinen Form. Das Heft kostet 2.50 M.

*

Viel bessere Ladengeschäfte. Von H. Stokar. Verlag Organisator A.G. Zürich. Praktische Winke für den mittleren und kleinen Ladenbesitzer über Einkauf, Kalkulation, Technik der Lagerkontrolle, Inventur, Buchhaltung, Ladeneinrichtung, Schaufensterdekoration, Reklame, Umsatzsteigerung,

88 Seiten, Preis 2.50 Mk. Dem Detaillisten ist dies wohlfeile Büchlein sehr zu empfehlen, auch — und gerade — vom Standpunkt der Kundschaft aus. Wenn die hier gebotenen Rezepte beherzigt würden, so ginge vieles im täglichen Kleinleben reibungsloser, rascher und gelinder, was doch schließlich für beide Teile, den Kaufmann und die Kundschaft, ersprießlicher wäre.

*

Dunlop-Zeitung. Verlag: Deutsche Dunlop Gummi Comp. A. G. Hanau. Nimmt man heutzutage eine deutsche Zeitschrift zur Hand, so ist bestimmt darin von einer Amerika-Studienfahrt die Rede. Die Eindrücke, die man bei solchen Gelegenheiten sammelt, pflegen gewaltig zu sein. Das ist selbstverständlich auch der Fall bei der Studienfahrt des A.D.A.C. Neben dem Gewaltigen wird die *Seelenlosigkeit* gebührend gewürdigt, damit auch das andere Schlagwort nicht fehle, das immer und immer wieder bei der Entdeckung Amerikas erhalten muß. Begleitet ist der Bericht der Dunlop-Zeitung von den üblichen Photos: Hafen von New York, Niagarafall etc. Die Abbildungen in Tiefdruck sind übrigens technisch gut (Hackebeil). Auch der Humor kommt in der Dunlop-Zeitung zum Wort und zum Bild. Tr. Sch.

